

Drei Fragen an Corinne Momal-Vanian

Ist die Mehrsprachigkeit bei den Vereinten Nationen eine Bereicherung oder eine Herausforderung?

Mehr als die Hälfte der über 7000 Sprachen, die weltweit gesprochen werden, wird innerhalb weniger Generationen aussterben. Niemanden zurückzulassen, wie mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beabsichtigt wird, bedeutet auch, dass die Kommunikation in so vielen Sprachen wie möglich stattfinden muss, um weltweit möglichst viele Menschen zu erreichen. Unsere Hauptaufgabe ist es, UN-Dokumente sowie die mündlichen Beratungen in den sechs Amtssprachen wiederzugeben; die Mehrsprachigkeit ist das Herzstück der multilateralen Konsultationen. Gerechtfertigt ist dabei aber auch, dass die Mitgliedstaaten mehr Effizienz einfordern. Doch wie alles andere hat auch der Sprachendienst seinen Preis. Dass die Mitgliedstaaten der Mehrsprachigkeit sehr viel Bedeutung beimessen wird jedoch daran ersichtlich, dass sie bis jetzt erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen für das Übersetzen und Dolmetschen zur Verfügung stellen.

Wie wichtig ist die Resolution 50/11 der UN-Generalversammlung aus dem Jahr 1995 zur Mehrsprachigkeit noch heute?

Den UN-Bediensteten muss die Mehrsprachigkeit im Blut liegen. Allein am UN-Amtssitz in Genf (UNOG) arbeiten UN-Bedienstete aus über 100 Nationen und es werden 69 Sprachen gesprochen. Anders gesagt: Wenn wir nur einen Weg kennen, um Dinge zu sagen, ist der Horizont, um den Menschen weltweit zu dienen, stark eingeschränkt. Um zu betonen, wie wichtig die Mehrsprachigkeit ist, verabschiedet die UN-Generalversammlung alle zwei Jahre eine Resolution. Die Grundprinzipien der Resolution sind heute also noch genauso gültig wie damals.

Welchen Einfluss haben digitale Technologien auf Ihre Arbeit?

Die Welt der zwischenstaatlichen Verhandlungen erfährt viele und immer schnellere technologische Veränderungen. Internationale Organisationen entwickeln neue Instrumente, um ihre Dienste zu verbessern, den Zugang zu Informationen zu erhöhen und neue Wege der Interaktivität zu ermöglichen. Darüber hinaus helfen uns die neuen Technologien, die Sprachenvielfalt innerhalb des Sprachendienstes zu erweitern. Anhand der heutigen technischen Möglichkeiten können wir beispielsweise Ferntests durchführen und so unsere Reichweite auf Länder ausweiten, aus denen wir in der Vergangenheit wenige Kandidatinnen und Kandidaten für unsere Sprachenberufe hatten.



Corinne Momal-Vanian,
geb. 1963, ist seit dem Jahr 2015 Direktorin der Abteilung Konferenzmanagement mit Schwerpunkt auf Mehrsprachigkeit im Büro der Vereinten Nationen in Genf.

diesen Staaten vorgenommene Auswahl der wichtigsten Texte zu beschränken.⁷

Mandat und Tätigkeit heute

Inzwischen haben sich bei den Arbeitsschwerpunkten folgende Prioritäten herausgebildet: Resolutionen und Presseerklärungen des Sicherheitsrats sowie die Erklärungen seiner Präsidentschaft werden sofort übersetzt und die als besonders wichtig eingestuften Resolutionen der Generalversammlung so rasch wie möglich. Hinzu kommen die Abschlussdokumente wichtiger großer UN-Konferenzen, der Jahresbericht des UN-Generalsekretärs und der Jahresbericht über die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs). Soweit es die Kapazität zulässt, werden auf Anfrage offizieller Stellen auch andere mandatsnahe Texte übersetzt.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeit des DÜD ist die Festlegung einer einheitlichen UN-spezifischen Terminologie und Nomenklatur auf Deutsch und deren Aufnahme in die deutschsprachige UN-Terminologie-Datenbank DETERM. Diese kann unter dem Dach der UN-Gesamtdatenbank UNTERM⁸ aufgerufen werden. DETERM enthält derzeit knapp 14 000 für die Öffentlichkeit zugängliche Nomenklatur-Einträge.

Bei den ›Kunden‹ des DÜD handelt es sich neben der allgemeinen deutschsprachigen Öffentlichkeit in erster Linie um Regierungsstellen in Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz, ihre diplomatischen Vertretungen am UN-Amtssitz in New York, die UN-Informationendienste im deutschsprachigen Raum, die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN), Universitäten und wissenschaftliche Institutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Medien.⁹

Der Dienst wird heute von nationalen Stellen und Sprachendiensten zunehmend als Kompetenzzentrum für die Übersetzung von UN-Texten und UN-Terminologie wahrgenommen. Die Wertschätzung des Dienstes spiegelt sich auch darin, dass seit einigen Jahren ein Personalaustausch mit den Sprachendiensten deutschsprachiger Länder stattfindet und so auch Fortbildungsaufgaben wahrgenommen werden. Der DÜD trifft sich jedes Jahr mit den deutschsprachigen Mitgliedstaaten, um das Arbeitsprogramm abzustimmen.

Sprachliche Herausforderungen

Wie bereits festgestellt, gab es anfänglich im Bereich der UN-Terminologie eine große Vielfalt unterschiedlicher Übersetzungsvarianten in einzelnen